

7
CONSILIUM, SOLATIUM ET SIMI-
LE DAVIDICUM, LONGE JUCUNDIS-
SIMUM,

Dauids trewer Rath / süßer Trost / und Anmu-
tigegleichniß: Rede;

Dargezeiget / in Christlichem Reich. Sermon / über den
Spruch / Psal. 37. v. 5. & 6.

Befehl dem H. Ern deine Wege / und
hoffe auff Ihn / etc.

Mit welchem /

Der Wol Ehrenveste / Grofsachtbare / und
Hochgelahrte / Herr

BARTHOLDUS Strube /

Wohlverordneter / Fürstlicher / Magdebur-
gischer Mossenvoigt / Anno Christi 1650. den 15.
Februar. selig von hinnen abgeschieden / und / am 28.
desselben Monats ansehnlich / in sein Ruhebetlein /
bey der Domkirchen / im Kreuzgang alhie / zur
Erden ist bestattet wor-

den.

Erkläret und zum Druck ausgeben /

Durch

**REINHARDUM BAKIUM, D. und zu
Magdeburg Dompredigern.**

Gedruckt im Jahr Christi / 1650.



Der Erbarn / und Viel-Ehrentugendreichen /
Frawen /

Anna Margaretha /
geborner Brunnerin /

Des weiland WolEhrenvesten / Großachtbarn und
Hochgelahrten /

Herrn Bartholdi Struven /
Wolverordneten Fürstlichen Magdebur-
gischen Möllenvoatens / Seligen / hinterlassener Hochbe-
rübter Witwen / Meiner Ehrengünstigen lieben Frawen Ge-
vatterin / überschicke hiermit Ich / endesbenander / die wenige
Leichenpredigt / Ihrem Wolseligem Herrn gehalten ; mit
wünschung kräftiges beständiges Trostes von Gott /
auch darbietung andechtiges Gebetes und aller /
mir immermöglichen / Dienste !



* 4.2.1588

† 15.2.1650

Reinhardus Bakius, Doctor,
Domprediger.



D. O. M. A.

S Liebte und auser-
wehlete im Herrn Jesu Chri-
sto / der selige Herr Lutherus hat vom
Todt Gottseliger Menschen / nachfol-
genden sehr schönen discurs, machen und anstellen
wollen / wie in seinen Colloq. c. 42. fol. 533. zuersehen /
Christiani non moriuntur, sed oriuntur: non consu-
muntur, sed consummantur, cum mors acerba rodit, cor
illorum ridet; sicque laei lethum vincunt; Mich nim-
met oft nicht wenig wunder / was die Heiden bewo-
gen habe / vom Todte / sehr schöne Ding zuschreiben /
do er doch sehr heßlich / grausam und abscheulich ist /
denk einer ihres Mittels saget: Frommer
Menschen Todt / eine schlechte Noht /
Sie können sterben / aber nicht verder-
ben: Sie werden reich / durch eine Leich:
Als wen es / .ben. uns Christen / aus dem heiligen
Paulo heisset: Christus ist mein Leben /
und selig sterben mein Gewin / Phil. i.
Ebenermassen / Ihr meine Geliebte / weil wir
ist zur Erd bestatten / und die letzte Ehr erweisen
sollen /

sollen/ Dem Weiland WolEhrenvesten/
 Großachtbarn unnd Hochgelahrten
 Herrn/ BARTHOLDO Struven/ wol-
 verordneten Fürstlichen/ Magdebur-
 gischen Möllenvogten; Als wollen wir
 Herrn Lutheri Wort/ auch seinetwegen wiederholen/
 und die Leidtragenden/ als/ aus eines der Heiden
 Munde trösten: Homines boni non moriuntur, sed
 oriuntur: non consumuntur, sed consummantur, cum
 Mors acerba rodit, Cor illorum ridet; sicque lati Le-
 thum vincunt; Frommer Menschen Todt/
 eine schlechte Noth; Sie können ster-
 ben/ aber nicht verderben; Sie werden
 reich/ durch eine Leich/ spricht jener Hei-
 de; als wennes bey uns Christen/ aus
 dem heiligen Paulo heisset: Christus
 ist mein Leben und selig sterben/ mein
 Gewin. Wenden uns demnach zum Allerhöchsten/
 und wollen Ihn von hertzen bitten/ etc.

TEXTUS.

Den kurtzen und doch schönen Text/ welcher in fol-
 gender Leichenpredigt/ zuerklären/ ist begehrt
 worden/

worden/beschreibet der heilige König und Prophet
David/ in seinem XXXVII. Psalmen/ da die
Wort/ v. 5. & 6. also lauten.

Befehl dem Herren deine
Wege/ und hoffe auff Ihn/
Er wirds wol machen/ und
wird deine Gerechtigkeit
herfür bringen/ wie das
Licht/ und dein Recht wie
den Mittag.

EXORDIUM.

Wir hatten gestern im Calen-
der (Beliebte etc.) den Anfang vier-
zigtagiger Fasten/ welcher Aschers
mittwoch heisset / weil vorzeiten
frommer herzen/ zum guten Anfang ermelter Fa-
sten/ mit Aschen sind bestreuet worden/und hat man
A 3 ihnen

ihnen zugeruffen: Memento, quia Cinis es, & in cinerem converteris; **Bedenck** / **O Mensch** / **Das du Asche bist** / **und must zur Aschen wieder werden.**

Sind solche Wort / **Ihr meine Geliebte** / deren wir billig uns erinnern / so oft von warer Demuth / allgemeiner Sterblichkeit / und andern Gott gefelligen tugenden / muß geredet und gehandelt werden;

Dannhero / **ADAM**, hielt er nicht die Aschertage / do der Himlische Schöpffer sagte: Terram teris, terram geris, & in terram reverteris, Erde bistu und von der Erden / must auch zur Erden wieder werden / wovon du genommen bist / Gen. 3.

ABRAHAM helt die Aschertage / wens bey ihm in Demuth heisset: Ich habe mich unterfangen / mit dem Herrn zureden / der Ich nur Asche und Erde bin / Gen. 18.

DAVID helt die Aschertage / wen er Gottes Güte preiset und spricht: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / also erbarmet sich der Herr / über die / so ihn fürchten / Er kennet das arme Gemächte / und weiß / daß wir nur Staub sind / Psal. 103.

SALOMON helt die Aschertage / wenn er / von uns allen saget: Der Staub muß wieder zur Erden kommen / gleich wie er gewesen ist / der Geist aber fehret auff zu Gott / welcher ihn gegeben hat / Eccl. 12.

SIRACH helt denn die Aschertage / wenn er für Hoffart warnet und spricht: Lieber / was erhebstu dich /

Leichpredigt.

dich/ du elende Asche und Erde/ bistu doch ein schentlicher Roth/ weil du noch lebest / und wenn der Arzt lang gnug daran geflicket hat / so heists: heute König/ morgen todt/ wann aber der Mensch todt ist / so fressen ihn die Würmer / Syr. 10. Summa, der Christen Aschertage/ erstrecken sich durchs ganze Leben/ und müssen wir nothwendig schließen: Si nos de terra sumus, quid est terra nisi fumus, sed nihil est fumus, ergo nihil sumus, quid igitur superbit pulvis & humus? ist nicht ein elend jämmerlich Ding/ umb aller Menschen Leben? da findet sich ja immerdar / Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ und zuletzt der bittere Todt / bey dem so wol / welcher in hohen Ehren schwebet / als bey dem geringsten auff Erden / ja / so wol bey dem / welcher Kron und purpur trägt / als der einen groben Kittel an hat / Syr. 40. Nun denn/ gleich umb ietzige Zeit/ seinen Aschertag auch hat gehalten/ nach dem gnadigen Willen Gottes/ ob wolgedachter Herr Möllenvogt / als wollen wir den Spruch vornehmen/ ietzum Zeichen-Text benamet / und wollen kürzlich draus betrachten:

CONSILIUM PROPHETICUM, was uns König David rathe;

PROMISSUM PROPHETICUM, was König David uns verheisse; So wol auch:

SIMILE PROPHETICUM, was König David für Gleichnuß führe / Göttlicher Gnad uns zuversichern; sambt dem/ etc. Gott vom Himmel gebe Gnad/ Das wir sambtlich den Aschertag recht halten / und es / auch vor diesesmal / ohne Nutz und Frucht / unter uns nicht abgehen möge / Amen: PARS

PARS PRIMA.

WAS nun vorhabenden Text an-
 langet und betrifft / ihr meine Geliebte / do-
 rauff last uns / vor eins / betrachten : Consili-
 um Propheticum, was König David treulich rathe /
 die weil er ie hat schreiben wollen : **Befehl dem**
HERRN deine Wege / und hoffe auff Ihn
 Es wissen E. C. L. das unser der teutschen Sprichwort
 saget : **Leide / meide und vertrage / dein**
Unglück nicht einem ieden klage ; Denn
 was Menschen wird entdeckt / wie leicht kans aus-
 gebreitet werden / mit schlechtem Trost nothleidend-
 der Herzen / und spricht dannenhero unser Text :
 Es ist nicht heilsam / frommes Herz / das du dein
 Leiden in dich fressst / gleich wie der Hund od r
 Schuch den Schmeer / sondern / *ἀποκαλύψον*, viam re-
 vela Domino, sage dem HERRN deinen Weg / klage
 dem HERRN deinen Weg / entdecke dem HERRN
 deinen Weg / oder wie es Herr Lutherus giebet /
Befehl dem HERRN deinen Weg ;
 da findest du einen guten Freund / da findest du einen
 trewen Freund / da findest du einen rechtschaffenen
 Freund / ja / da findest du einen recht verschwiegenen
 Freund / alles dein Unlügen wirff auff ihn / Er wird
 dich versorgen und den Berechten / nicht / ewiglich / in
 Unruhe lassen / Psalm. 55.

Was

Was soll ich aber Gott befehlen / nach König
 Davids treuem Rathe? *Vias meas; τὴν ὁδόν σου*, be-
 fehl dem HErrn / **deine Wege** / das ist / **all dein**
Thun und Lassen / denn das giebet die teutsche
 Sprache / bey allen Ständen der Christenheit; saget
 nicht ein Prediger: **mein Weg** gehet in die Kir-
 che? saget nicht ein Gubernant; **mein Weg**
 gehet auff's Rathhaus? ja / saget nicht ein Hauswirth
mein Weg gehet in den Laden / oder aber in die
 Werckstat? freylich ist gedachte **Wege** / haben
 sämbtlich ihre Last; ist's nicht war was Salomon
 schreibet / **vom wege trewer Seelenhirten**:
 Wo Weißheit ist / da ist viel Grämen / und wer ande-
 re lehren sol / der mus viel leiden / Eccles. 12. ist's nicht
 war was Paulus schreibet / **der Regenten wege**
 betreffent: Regieret iemand / lieben Brüder / er sey
 sorgfältig / Rom. 12. ja / ist's nicht war / was Sirach
 schreibet / **von eines trewen Hausvaters**
Wege: Ob dichs / mein Kind / schwer werden solte /
 mit deiner Narung und Ackerwerck / las dich das
 nicht verdriessen / denn also hats der Herr geschaffen /
 Syr. 7. wolan gemelte labyrinthen / und mannichmal
verworrene wege / wem müssen Sie befohlen /
 entdeckt und offenbaret werden? Al-jehova,
dem HErrn / saget David / und werden wir /
 durch

B

durch

durch diese Clausel/ von Heiden und Pabstlern un-
 terschieden: den/ wer vorzeiten **Schiffen** wolte/
 seinen Weg befahl er/ dem Neptuno: Wer vorzeiten
Ackern wolte/ seinen Weg befahl er Cereri: wer
 vorzeiten **Jagen** wolte/ seinen Weg befahl er der
 Diana: wer vorzeiten **Kauffschlagen** wolte/
 seinen Weg befahl er dem Mercurio, ja/ wer vorzeiten
Kriegen wolte/ seinen Weg befahl er Marti,
 gleich wie auch die Romanisten den Heiligen all ihr
 Thun befehlen/ aber was saget David/ in seinem
 recht getrewen Rathe? Revela vias Domino,
befehl dem HErrn deine Weg/ dem
Herrn und nicht den Patriarchen; **dem Herrn**
 und nicht den Propheten; **dem Herrn** und nicht
 den Aposteln/ ja **dem Herrn** und nicht Christi
 werther Mutter/ auff welche zwar/ der 37. Psalm/
 von Bonaventurâ oder Alano auch ist bequemet wor-
 den/ im Psalterio Mariae, aber es bleibet wol dabey:
 befiel dem HErrn deine Wege/ Domino non Dominae,
 den Abraham weiß von uns nicht/ und Iſrael kent
 uns nicht/ du aber/ HErr/ bist unser Gott/ und unser
 Vater/ und unser Erlöser/ von alters her ist das dein
 Nam/ Herr verlaß uns nicht/ Esa. 64.

Observatio.

Mercket demnach bey diesem Punct/ daß Gott
 vom Himmel selbstén sage: Ruffe mich an/ zur
 zeit.

zeit der Noth/so wil ich dich erretten/und du solt mich
 preisen/ Psalm. 50. denn ist's nicht lieblich zuverneh-
 men: Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe
 auff ihn; O wie gut ist's hoffen auff diesen Herrn/
Er weiß alle Steg und Weg; O wie gut
 ist's hoffen auff diesen Herrn/ **er ist aller Stras-**
sen kundig; O wie gut ist's hoffen auff diesen
 Herrn/ **kein Weg ist ihm zu schlüpffrig/**
keine Ban ist ihm zu tieff/ keine Straß
ist ihm zu gefährlich; Ja/ O wie gut ist's
 auff diesen Herrn hoffen/ **keine Noth ist ihm**
zu groß/ keine Last ist ihm zu schwer/
ja kein Kreuz ist ihm zu bitter/ sondern
 er kan erretten/ alle die zu ihm treten; Dannenher/
in Wassersnoth/ weiß Gott den Weg gar leicht
 zu finden/ das sehen wir am Noah/ Genes. 8.
in Feuersnoth/ weiß Gott den Weg/ gar leicht
 zu finden/ das sehen wir am frommen Loth/ so wol auch
 desselben Töchtern/ Gen. 19. **in Hungersnoth/**
 weiß Gott den Weg gar leicht zu finden/ das sehen
 wir am Elia und der Sareptanischen Wittwen/ 1. Reg. 17.
in Pestilenz oder Sterbensnoth/
 weiß Gott den Weg gar leicht zu finden/ das sehen
 wir am Hiskia, Esa. 38. **Ja/ in gefährlicher**
B 2
Krieges

Kriegesnoth / weiß Gott den Weg gar leicht zu finden / das sehen wir am Elisa, im Städtlein Dothan hart belagert / 2. Reg. 3. mit dreien Worten / Fata viam inuenient, eine wehste Burg ist unser Gott / eine gute Wehr und Waffen / er hilfft uns frey aus aller Noth / die uns ie hat betroffen / drum hoffe auff ihn / wer hoffen kan / so ist kein zweiffel / gelobet sey der HErr täglich / Er leget uns eine Last auff / aber / er hilfft uns auch / wir haben einen Gott der helffen / und einen HErrn HErrn / der auch vom Todt erretten kan / Sela, Psalm. 68. Ist das erste.

PARS SECUNDA.

Darnacher aber und vors. ander / aus vorhabendem unserm Text / laßt uns auch betrachten; Solatium Propheticum, wie uns König David tröste / wenn er nemlich / ferners / saget: Befehl dem HErrn deine Wege / und hoffe auff Ihn / Er wirds wol machen. Wir lesen zwar / von vielen Menschen / daß es / aus eignen kräften / wol haben expediren wollen / in ihrem anbefohlenen Thun / es ist ihnen aber nicht gelungen; Dannenhero Nimrod, hat ers nicht wol machen wollen / beim Babilonischen Wunderbau; Aber auff ein Lamigiengs hinaus / Gen. 11. König Pharao in Egypterland / hat ers nicht woll machen wollen / mit heimlicher Vertilgung / des
Volcks

Volcks Gottes Israel/ aber auff ein La - mi giengs
 hinauß / Exod. 1. Der böse Mensch Achitophel, hat
 ers nicht wol machen wollen / in verfolgung Davids /
 aber auff ein La - mi giengs hinauß / 2. Sam. 17. Der
 aufgeblasene Haman, hat ers nicht wol machen wol-
 len / mit Vertilgung aller Jüden / aber auff ein La-
 mi gehets hinauß / Esth. 3. Der schnaubende Senna-
 cherib, hat ers nicht wol machen wollen / do Jerusa-
 lem belagert worden / aber auff ein La - mi gehets
 aus / Esa. 39. ja / der Fuchs Herodes, hat ers nicht wol
 machen wollen / mit verfolgung unsers Seligma-
 chers / und der Orientalischen Weisen ; aber auff ein
 La - mi gehets hinauß ; Matth. 2. Darentgegen aber /
 dieses Orts / findet sich der Bonifacius, von welchem
 König David schreibet / Befehl dem HErrn deine
 Wege / und hoffe auff ihn / **er wirds wol ma-**
chen ; Wie wol hats dieser Herr gemachet / in dem
 Werck der **Schöpfung** ; wie wol hats dieser
 Herr gemachet / im Werck der **Erlösung** ; wie wol
 hats dieser HErr gemachet / in dem Werck der
Heiligung ; Ja / dieser Herr hats wol gemachet /
 in abgewichenen 1650. Jahren / Er wirds gewiß noch
 nicht verderben / sintemal die Zehensteter / mit gu-
 tem Grund gesagt haben : Omnia benè fecit, Er hat
 alles **wolgemachet** / die Tauben macht er hö-
 rend / und die Sprachlosen redent / Marc. 17.

Observatio.

Mercket demnach bey diesem punct, das seliger D.
Selnecerus, unserm Texte / nicht unbillig / die
Reimlein bengefüget habe:

Gehe deinen Weg / auff rechten Steg /
Fahre fort und leid / trage keinen Neid /
Bete / hoffe auff Gott / in aller Noth /
Sey stille und traw / habe acht und schaw /
groß Wunder wirst du sehen!

Den dencket manchmal nicht ein Lehrer / er werde
es / bey seinem Ampte / nimmermehr ausführen kön-
nen: Aber / Befehl dem HErrn deine
Wege / und hoffe auff Ihn / Er wirds
wol machen; Meinet nicht manchmal ein Re-
gent / er werde es nimmermehr ausführen; Aber /
Befehl dem HErrn deine Wege / und
hoffe auff Ihn / Er wirds wol machen:
Mancher Studiosus dencket: wie habe ich einen so
schweren / und ungewissen Weg für mich / ich thue ja
das meine / aber / ubi promotio? ubi promotores?
wer weiß wo noch das Pfarlein ist / wozu ich sol be-
fördert werden? Aber / trawest du so wenig dem /
welcher alles wol machen wird?
Er / warlich hat sich hoch gesezet / und sihet auff das
Niedrige im Himmel und auff Erden / daß Er den
Armen erhebe / aus dem Staube / und den Elenden
aus dem Noth / daß er ihu seze neben die Fürsten / ne-
ben

ben die Fürsten seines Volks / Psalm. 113. Ja / man-
 ches schwangers Fräulein dencket; Ich gehe ietzt ei-
 nenschweren Weg / und trage bey mir todt und le-
 ben / das Exempel der Rahel stehet da / Gen. 35. wer
 weiß wies mit mir werden möchte? Aber hör was
 König David saget: **Befehl dem HERRN**
deine Weg / und hoffe auff Ihn / Er
wirds wol machen / deswegen wir auch / auff
 allen Fall / dahin schliessen müssen: Ich will schwei-
 gen / und meinen Mund nicht auffthun / **du wirsts**
wol machen / Psalm. 39. Ja / Ich dancke dir
 ewiglich; **du kansts wol machen /** Psalm. 52.
 ist das Ander.

PARS TERTIA.

Nütlich / aus vorhabendem Text / last uns auch
 betrachten: Simile-Propheticum, was David
 für Gleichniß brauche / Göttlicher güte uns
 zuversichern / denn also lauten seine Wort: Befehl
 dem HERRN deine Wege / etc. **Der wird deine**
Gerechtigkeit hervor bringen / wie das
Viecht / und dein Recht / als den Mittag.
 Es ist nichts neues / für Gerichte / das eine unrecht-
 mässige Sache / orniret, gezieret und hervor gezogen
 wird / umb zeitliches genesses willen / do unter. des /
 der.

der Arme leidet / aber wer wohnt im blawen Schlosse /
 der Richter / welcher heisset: Hu, ille jus tuum protra-
 het, sub modico absconditum, **Er wird deine Ge-**
rechtigkeit hervor bringen / wie das
Liecht; und dein Recht / wie den Mittag /
 O der schönen Gleichniß-Rede / kan man auch das
 Liecht verbergen / oder unter einen Schöffel setzen?
 nein / die Morgenröthe allerdings / hat ein Liecht
 welches durch alle rizen oder klunfen kräftig drin-
 get / darumb genant Aurora, quod Caelum tunc aure-
 scat, aureo Solis jubare mox subsequente: **Sonderlich**
aber Meridies, das Sonnen klare Mittagslicht /
 ist's nicht ein sehr helles / durchdringendes Liecht? es
 heisset: μεσημερία, Meridies, quasi Medidies, vel ipse, dies
 medius, welche Finsterniß / were sie noch so dick und
 starck / kan diesen Glanz verdunckeln; Eben also
Abels Unschuld / ist dem hellen Mittag gleich /
 denn Gott hat sie hervor gezogen: **des frommen**
Josephs Unschuld / ist dem hellen Mittag gleich /
 denn Gott hat sie hervor gezogen: **der from-**
men Susannens Unschuld / ist dem hellen Mit-
tag gleich / denn Gott hat sie hervorgezogen; des Da-
nielis Unschuld / ist dem hellen Mittag gleich / denn
Gott hat sie hervorgezogen; Ja / in iziger Fasten-
zeit / da wir die Passion erklären / ist nicht Christi
Unschuld /

Unschuld/zuforderst gleich dem **MittagsLichte**/
 denn Gott hat sie hervorgezogen / nemlich durch
 Judam den Verräther ; durch die falschen Zeugen ;
 durch Pilatum selber ; durch Pilati Ehemweib ; durch die
 weinenden Weiberlein / durch den bekehrten Sche-
 cher / so wol auch / den Römischen Hauptman / frey-
 lich haben diese sämtlich / die Unschuld unsers Selig-
 makers / hervor gezogen / wie das Licht / und sein
 Recht wie den hellen Mittag / deswegen das kirchen
 lied besaget / in person des Schlangentreters :

Bergiessen wird man mir mein Blut /
 dazu mein Leben rauben /
 Das leide Ich alles dir zu gut /
 halte es im festen Glauben /
 den todt verschlingt das Leben mein /
 Meine Unschuld trägt die Sünde dein /
 da bist du selig worden.

Observatio.

Merket / demnach / zum Beschluß / daß wir billig
 allesampt / mit Michea sagen sollen : Ich wil des
 HErrn Zorn tragen / denn ich habe wieder Ihn ge-
 sündigt / bis er meine Sach ausführe / und mir
 recht schaffe ; **Er wird mich ans Licht brin-**
 gen / das ich meine Lust / an seiner gnaden sehe / Mich 7.
 denn das hie König David / per futurum , zuverneh-
 men giebet / JAZA , justitiam producet & ex angulo
 protrahet , befehl dem Herrn deine Wege / **der wird**
 C deine

deine Gerechtigkeit hervor bringen /
wie das Liecht / und dein Recht / wie den
Mittag / freylich wird damit gezelet / auff den
lieben Jüngsten Tag ; denn was iho finster ist /
wirds nicht als den Liecht seyn ? was iho nacht ist /
wirds nicht den heller Mittag seyn ? ja / was iho ver-
borgen ist / wirds nicht denn offenbaret werden ?
1. Cor. 4. Derowegen nach dem hellen Liecht / des
bald annahenden Jüngstentages / sollen wir herzlich
Verlangen tragen / und / stets / mit S. Johanne
seuffzen: Veni Domine Jesu, etiam veni!

Christe veni, defende tuos, nec differ in annos,

Cumq; Tibi visum est, Christe venire, VENI!

Der Jüngste Tag ist nun nicht fern /
Komb balde / Jesu lieber Herr /
Es ist keine Stunde / wir warten dein /
Und wolten gern bald bey dir seyn !
Amen / Amen !

S Es seelig verstorbenen Mōl-
lenvogts / Herrn Barthold Struven /
Geburth / Ankunfft / Lebenslauff / vnd
Wandel anbetreffent / ist derselbe von
Christlichen Ehelichen Eltern den 4. Febr.
Anno 1588. zu Gram auff deme / den Struven verliehenen
Männlichen Burghoff / im Fürstenthumb Braunschweig
gebohren worden / Inmassen sein Vater gewesen / der
Ehrenveste / und Achtbare / Herr Johann Struve / Frey-
sasse

fasse auff gedachten Burghoffe / die Mutter / die Erbare /
 und Zugsfahme Frau Catharina Brugmans / die Ihn
 durch die heilige Tauffe dem Herrn Christo / fürtragen /
 und in das Buch des Lebens einzeichnen lassen / Ihn auch
 hernach zu allem guten auffgezogen ; Als aber der Vater
 etwas zeitlich verstorben / hat Ihn dessen Bruder / der auch
 Ehrenveste und Vorachtbare / Herr Henningus Struve /
 Fürstl. Braunschweigischer Amtman zu Hardeggen / zu
 sich genommen / und weiln ein feines und vehiges ingeni-
 um bey dem seelig Verstorbenen verspüret / ist Er nach
 Hannover zur Schule / und nach gelegten fundamentis,
 so wol in der Gottesfurcht / als was / ratione lingvarum &
 disciplinarum erfordert wird / auff die berühmte Univer-
 sität Marburg verschieket / da selbst Er sich auff das Studium
 Juris begeben / die vornehmen und weitberühmbten JCos,
 Vultejum, Göeddeum, und Anthonium Matthæi, der
 Ihn zu förderst lieb und werth gehalten / gehöret / und her-
 nach als Er ziemliche profectus darinnen erlanget / und /
 laut testimonii Academici, vier Jahr alda gewesen / von
 dar / sich auff die Universtät Helmstedt begeben / alda Er
 so wol publicè disputiret, als privata collegia Præsidente
 gehalten / und hat seine Studia, durch Gottes kräftigen
 Beystand / so weit gebracht / daß Er so wol von Marburg /
 als Helmstedt / durch seine Præceptores, unterschiedlich er-
 manet worden / den gradum Doctoris anzunehmen.

Anno 1616. hat E. hochw. Dem: Capitul der Primat-
 und Erzbischöflichen Kirchen zu Magdeburg / ihn zum
 substituto, in dero syndicat bestellet / darnebenst er in praxi
 vornehmen von Adeln / und andern ehrlichen Leuten / trew-
 lich bedienet gewesen.

Anno 1617. hat er sich in Stand der heiligen Ehe begeben

E 2 und

und mit der ieseligen hochbetrübten Witben / der Erbaren /
 und Ehren- vieltugentfamen Frawen / Annen Margare-
 rethen / des weyland Ehrenvesten / Vorachtbarn und
 Wolgelarten / Herrn Caspar Brunners / auff Unterfisch-
 bach / Fürstl. Sächs. verordneten Richters / in der Graff-
 schafft Henneberg / zu Schleusingen eheleiblichen Tochter /
 sich verehlichtet / mit der Er in die 33. Jahr eine Christliche
 friedliche und gesegnete Ehe gehabt ; wie Sie dann vier
 Söhne und drey Töchter / als Herrn : Georg- Adam
 Struven / Beeder Rechten Doctorn / Fürstl. Sächs. Rath-
 und Professorn zu Jehna / und derselbigen Universität
 ieseligerzeit Rectorem Magnificum, auch des Fürstl. Sächs.
 Hoffgerichts und Schöppenstuels doselbst Adlessorn ;
 Frawe Julianen / Herr Johann Krullens / Beeder Rechte
 Doctorn Fürstl. Magdeburgischen Hoff- Raths zu Hall /
 eheliche Hausfrawe / Frawe Anna Margarethen / Herrn
 Christiani Wasewikens / Diaconi beym Dohm alhie / ehe-
 liche Hausfrawe ; Johann Casparn / Jungfer Annen Ma-
 rien ; Johan- Augusten / und Christoph- Bartholden /
 mit einander gezeuget / welche / auffser Johann Caspar /
 so Anno 1632. im Monat Januario in seiner Jugend ge-
 storben / noch alle / so lange Gott will / am Leben seyn /

Im Jahr 1628. ist Er zu dem Fürstl. Magdeburgischen
 hiesigem Möllenvogtey Ambt / von hochgemeltem Dohm-
 Cap. erfordert / und bestellet / Auch hernacher von dem
 Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten / Hochgebornen / Für-
 sten und Herrn / Herrn Augusto / postulirten Administra-
 torn, dieses Primat- und Erbstiffts Magdeb. Herzogen
 zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / etc. im Octobr. des
 1638ten Jahres zu solchem Ambte ferner gnädigst veror-
 denet und bestätiget worden / welchem Er / mit treuen und
 unver-

unverdrossenen Fleiß / biß an sein seeliges Ende fürge-
standen/

Sein Christenthumb betreffent / hat Er sich nicht allein
bey den Sontäglichen Früh- Nachmittags- und Wochen-
predigten fleißig eingestellet / und des heiligen hochwürdi-
gen Abentmals gebrauchet / sondern auch nach verrichteten
Sontäglichen öffentlichen Gottesdienste / in der heiligen
Schrift : und den Tomis Lutheri offte und gerne gelesen /
gestalt Er ihm denn auch / aus Liebe zu den Schriften des
H. Lutheri, die Jehnischen und Wittenbergischen Tomos
geschaffet / und über der Mahlzeit / was er darinnen gelesen /
erzehlet / Nechst denen hat Er eine sonderliche Beliebung
zu der Postillen Artomedis, und dergleichen geistlichen
Büchern getragen / Den Ambts Unterthanen und an-
dern / die bey dieser Kriegeszeit verarmet / hat Er nach sei-
nem Vermögen willig geholffen / die ihn auch höchlich be-
tauren / und sich sonst in seinem Leben und Wandel / wie
einem Christen geziemet / erwiesen /

Den 17. Januarij, ist Er von einer Reise / so Er zur ver-
richtung einer Fürstl. Commission, gethan / am Calculo
und andern zufallen krank anheim gelanget / und ob Er
wol / durch Gottes Hülffe / und angewendeten Fleiß / des
Herrn Medici, in etwas restituiret, so hat doch seine
Schwachheit / nach dem Er Amtshalber / anderweit / zu-
verreisen / und Commission zuverrichten gehabt / bey seiner
Zurückkunfft wieder zugenommen ; Als Er nun vermer-
cket / daß der Allerhöchste ihn / aus dieser Sterblichkeit / zu
sich nehmen wollen / hat Er seinen Willen / Gottes willen /
in Christlicher Gedult untergeben / allerhand Christliche Ge-
beth / und Lieder / und unter denen diese : Ach Gott und
Herr / wie groß und schwer / seynd meine begangene Sün-

de etc. Allein zu dir HErr Jesu Christ/ etc. Gott der Va-
ter wohne uns bey etc. Wenn wir in höchsten nöthen
seyn/etc. mit gefaltene/und gegen Himmel auffgehobene
Händen/ andächtig gesungen/ und gesprochen / insonder-
heit auch/ wenn Er bey grosser Schwachheit und Mattig-
keit eine Nacht hingebracht/ frue morgens folgende worte/
zu mehrmaln/ seuffzent/ wiederholet:

Und ob es wehret bis in die Nacht / und wieder an
den Morgen / doch soll mein Herz an Gottes-
macht/ verzweiffeln nicht noch Sorgen /

Und damit seine Seele Christo seinem Heylande/ sich und
alle seine Sachen/ wie seine eigene Worte gelautet/ Gott
befohlen /

Darauff Er/ unter herrlicher Anruffung des HErrn
Jesu/ den 15. Februarii gleich umb 1. Uhr des Nachts/
sanfft und seelig verschieden/seines Alters im 63. Jahre/

Der Allerhöchste verleihe / dem seelig verstorbenen Cör-
per/ in der Erde eine sanffte Ruhe / und / am jenen grossen
Tage/ der Zukunft Christi eine fröliche Auferstehung zum
ewigen Leben / Derselbige Gott alles trostes wolle auch
die hinterlassene Frau Wittibe / Kinder / und andere an-
verwandten / so durch diesen Todtesfall betrübet worden
kräftiglich trösten / Auch uns allenmiteinander dermal-
einst ein seeliges Ende / und einen frölichen Eingang in

Das ewige Leben gnädiglich verleihen / umb Jesu
Christi unsers Erlösers und Seligmachers
willen/ Amen.



CARMINA LUGUBRIA

SCRIPTA

IN OBITUM

*VIRI AMPLISSIMI ET CON-
SULTISSIMI,*

Dn. BARTHOLDI STRUVII
JCTI, ARCHIEPISCOPATUS MAGDE-
BURGENSIS JUDICII, QUOD MAGDEBURGI
EST, PRÆFECTI.

DIE XV. MENS. FEBRUAR.

A. C. cl̄o l̄oc L. ÆTATIS LXIII.

PIE DEFUNCTI

*ET DIE XXIIIX. EJUSD. MENS.
SOLENNITER HUMATI.*





Uti sperabatur nostri spectator honoris;
Quem lætè exciperet, dextra parata fuit:
Melius heu! luctu perculsus tecta subire
Cogor, & amissi funera acerba sequi.
Heu! nimium fallax hominum fors, gaudia vertens
Sperata, & subito tristia substituens.
Unica spes affert moesto solamina certa,
IN COELO VISAM TE TE BEATE PATER.

*In obitum dilectissimi Parentis p. m.
hoc epicedium animo graviter mœ-
rente exarabat filius*

GEORGIUS ADAM Struve / D. J. U.
Prof. Publ. Acad. Jen. h. t. Rector.

EN! cùm pullatam tandem Germania vestem
exuit, atratâ STRUVIUS induitur.
Pertæsus vite mortalis desit esse,
maluit ac inter vivere cælicolas.
Linquens has terras securâ pace quiescit
& procul humanas despicit illecebras.
Vivit at in natis, & qui nascentur ab illis,
mortalis fuerat; jam nequit ille mori.

Piis manibus Viri Amplissimi & Jurium
Consultissimi, nec non de Republi-
ca optimè meriti, sacrum esse vo-
luit. debuit

Johannes Tobias Major SS. Theolog. D.
ac Prof. Publ.

O quan-

O quantis oculi lacrymis, mea pectora quanto
Expletur planctu, quod Sacer occubuit!
STRUVIUS extinctus, Patriæ decus, atque Patronus
Temporum atque Inopum, consilioque potens!
STRUVIUS extinctus, Vir consultissimus æqui,
Ungues non potuit, mors, superare tuos,
Sed cedant lacrymæ, planctus, mœstæque querelæ,
STRUVIUS en vivit lætus in arce poli.
Pro nece sortitus vitam, discrimina rerum
Perpeffus, vivit tatus in arce poli!

*Condolentia, honoris, & memoria
ergo f. Jenæ,*

Christoph Philip Richter D.
Com. Pal. Cæs. Prof. Publ. & Fa-
cult. Jurid. Senior.

ET meritò lugens, **STRUVI**, fidissime legum
custos, Salanæ gloria clara Stoæ;
Et meritò lugens, lacrymisq; expletis abundè,
dimidium cordis nunc obiisse patrem!
Solamen cecidit magnum. spes optima vitæ
extincta est, gravis & nil nisi mæror adest.
Sed **DEUS** hoc fecit. nec causam quere. potestne
qui bonus, & bonitas ipsa, patrare malum?
Mærori proin pone modum: præmittis ad arcem
sidereæ sedis, regna superna patrem;
Non amittis. Et hæc poterunt solamina menti
addere, quod clemens detq; juvetq; **DEUS!**
Ille suâ sanet vulnus bonitate, nec unquam
Struviadum generi desinat esse DEUS!

quod ex animo vovet

Gothofredus Mæbius D. P. P.
Medicus Elect. Brand. & Adm.
Archi-Episcop. Magdeburg. Fa-
cult. Med. p. t. Decanus.

D

Alles!

Alles / was nur durch die Hände
Gottes seinen Ursprung hat /
Nimmest allgemach ein Ende /
Und wird lezlich alt und matt;
Bis es sezet Libitine
Auff des durren Todes Bühne.

Berge / die da wilde gluten
Fort für fort gespen aus /
Und vor dessen niemahls Ruchen /
Wie Vesuv / Vulcanus Hauß /
Speyen ietzt mit faulen Flammen;
wenig Asch' und Roth zusammen.

Flüsse / derer stolze Wellen
ausgestreckt sich weit und breit //
werden ietzt zu kleinen Quellen /
die bey süßer Meyenzeit
den Napeen und Najaden
ihr' albaster Füße baden.

Demant = Steine nehmen abe
ob sie gleich sehr harte seyn /
Eisen selbst schickt sich zum Grabe
und stellt alles tawren ein /
seine Nest und sein Getödtte
ist des scharffen rostes Röthe.

Was sag' ich auch von den Sternen //
von den Augen dieser Welt /
Von den hellen Nacht = Laternen
die des grossen blaues Feld
Mit den Silber = weissen Stralen
schöner als Apelles mahlen?

Wer

Wer sich der Vernunft ergeben /
dencket offtermals bey sich /
Diese schöne liechter leben
ohne Zweifel ewiglich:
dennoch werden Sie zuleichen
und ihr Glanz mus einst verbleichen.

Fast so ist es zugegangen
auch/ Herr Möllenvogt/ mit euch /
ihr traun hattet viel empfangen /
ihr / ihr waret warlich reich
an Geschicklichkeit und Gaben
die wier von den Höchsten haben.

Darumb dientet ihr auch wieder
ewren Nächsten ie und ie /
beyde Wache Augenlieder
schlieffen weder spat noch früh
eh' ihr das zuvor geschlichtet
was der schnöde Zanck ertichtet?

Zieng an Bruma schon zu blasen
Von den Bäumen alles Laub /
weiste schon die grünen Rasen
dicker Schne/der Wolcken-Staub/
knirste schon die Welt für Eise
so gieng doch fort ewre Reise.

Goff gleich eine See von oben
des gewülckes schwarzes Heer /
brauste gleich der Winde toben /
pfiß gleich Eurus noch so sehr /
fragtet ihr doch nach den Winde /
minder als nach einen Rinde.

Kein Gedonner' und Geblize
Lonte hemmen ewren Fleiß /
kein Soltat und kein Geschütze
jaget' euch aus einen Schweiß
ihr verlachtet auff den wegen
alle Schöss' und alle Degen.

Dies und ein weit mehres machte /
das Gott und die Obrigkeit
ganz freywillig an euch dachte /
und vor vieler Jahrezeit
Euch ein solches Ampt gegeben
nach dem sonsten andre streben.

Was für Arbeit / was für Sorgen
lagen auff Euch dazumahl?
Brach kaum an der rothe Morgen
an des früen Himmels = Saal /
war doch schon bey euch vorhanden
dem ihr trewlich bey gestanden.

Trat herfür zu übergülden
Hyperions heller Schein
in den Feldern und gefülden
Schmucke Blum' und Blätterlein
grosser Gott! mit was für hauffen
ist das Volck zu euch gelauffen.

Cajus wolt' euch etwas fragen /
Ticius viel schwagen für /
Capricornus manches flagen /
Dento stund noch für der Thür /
wartend / biß die weg gekommen
derer Meinung ihr vernommen.

Coridon

Coridon kam auch gekrochen /
und sprach Angst- und Kummers- vol
Mars hat bisher alle Wochen
sich erzeugt rechtschaffen toll /
abgebrant sind meine Scheinen /
Ach! Bluts- Tropffen möcht' ich weinen.

Und so habt ihr alle Tage
müssen grosse Müh' ausstehn /
grosser Streiten / grosse Plage /
biß man Pheben sah' auffgehn
die erquickerin der Matten
und vertreiberin der Schatten.

Wer kont' es ihm denn nun lassen
frembd' und selzam kommen für /
das ihr endlich auff der Strassen /
die wir alle wandeln hier /
seid zu Gott hinauff gereiset
der euch izt mit Manna speiset?

Freylich stätige Geschäfte
saugen aus Fleisch Blut und Bein
sie verzehren derer Kräfte
die so starck als Simson sein
und ziehn auch fleegelbe Hare
nieder auff die Todtenbahre.

Zehrmahl müssen ehr die alten
weichen ihrer ampterlast /
und vor rechter Zeit erkalten /
wo sie haben keine Rast /
ihr nicht- rasten heist sie rasten
bey den Staube der Verblasten.

Und so rastet in den kühlen
Ihr/ Herr Struve / numehr auch/
keine Hitze könt ihr fühlen/
keinen Dampff und keinen Rauch/
ihr seid weit von Zanck und streiten/
und schmeckt lauter süßigkeiten.

Eure Seel' hat sich geschwungen
in der Engel Perlen-Hauß
die mit halben Götter-Zungen
streichen ihren Prinz herraus/
sie steht bey den Cherubinen
und hilfft ihren Schöpffer dienen.

Sie sieht gleichsam von dem Himmel
ganz mit Lust und Freud' erfüllt
und vernicht der Welt Getümmel/
da offt einer andre schilt/
da mit ungerechten Rechte
stets vorgehet ein Gesechte.

Sie spricht: Gott und meinen Fürsten
dient' ich trewlich für und für/
darumb darff ich niemahls dürsten/
sondern trincke mit begier
aus des Lammes Nectar-Brunnen
der zu mir kommt her gerunnen.

Dieses hat in Eil verfertiget seinem
Herrn Schwäher/ Bevattern und
grossen Gutthäter/ numehr Selig.
zu schuldigen letzten Ehren

Christian Wascwitz.

Purpu-

Purpuream vestem, sceptrum, fascesque petivie.
luctus, & intravit Rectoris limina mæror.
Rebus in humanis adeò nil dulce perenne,
cura sed immiscet lætis se sæpius atra.
Publica res mandat moderatè ferre dolorem,
privato ne victa cadat mærore fatiscens.
Sat patria vixit, quem vis rediisse sub auras
vitales, quas ipsa Tui genitoris imago
abnuat, & nolit certis mutare caduca.
Non perit; precessit: quandocunq; vocarit:
Iova, secuturi sumus omnes ordine certo.

Magnifico Domino Rectori, Dn. Col-
legæ & Compatri suo honoratissimo
lugenti scrib. dolens

M. Joh. Christfried Sagittarius, Hist. & Poët.
Prof. Publ. Colleg. Philos. p. t. Decanus.

LABOR DOLORq; VITA quod sit omnium,
quos terra nutrit uspiam, mortalium,
næ veritatis Spiritus verissimè
per Mosis os Vatis vetusti prodidit.
Nec ullus id negare, quisquis sit, potest,
sit Imperator, Rexve, Princeps, aut Comes,
illiteratus, literatus, aut sacer
sit mysta, Consultus sagax sit Juris, aut
Hippocratis statuta calleat catus,
vel artium omnium hauserit scientiam:
sit primus, imus, Croesus, Irus sive sit.
Quin ipse honos oaus; dolorque amarus est
amor; triumphus ipse quid? LABOR, DOLOR:
& hora lætior si fortè contigit,
laborem habet, dolorem habet pedissequum,
dum vita vivitur molesta, perpetem.
An non beatus ergò jure dicitur,
cui laboris ac doloris causa fit?
miserum cupit, qui mortuum vult vivere.

Vires

Viros VIR inter eminentes STRUVMIS,
[O viveret!] dum viveret, non ultimus
fuit, fuisse, proh dolor! quem cernimus:
nam Bartolus Baldusque quicquid iurium
stipavit amplo perditus volumine
pernox crebro labore totum noverat,
usuque rerum sat peritus calluit:
Hinc Principi charus fuit, nec Nobili
ingratus aulae, civiumque coetui,
dicendo causas, lege lites diribens,
honoris alta pertigit fastigia: at
laboris ac doloris experts haud fuit:
labore vita tædioso transit,
dolorque non raro comes mordax fuit.

At nunc laboris & doloris clausula
felix, DEO sic dirigente, contigit.

An non beatus hinc quaterque & amplius
tantoque multo jure nunc beator,
quanto quies gravi labore gratior,
acri sopor quanto dolore dulcior.

Quiesce nunc, STRLVI, quiesce suaviter,
communis omniumque matris in sinu
pauca: quiescant ossa busto molliter,
sed Spiritus liber sit in manu DEI
quietus atque lætus, usque dum tuba
Archangeli sonora cunctos excitet,
piosque sedes ad beatas evehat
doloris ac laboris omnis nescias.

At interim, JEHOVAH Clementissime,
Viduamque liberosque nunc mœstissimos,
labor dolorque quos premit peranxius,
labore Tu doloreque omni libera,
& nos bea quiete cunctos perpeti.

*Iusti luctus ac debita sympathias
contestanda ergo f.*

Bernhardus Beck / Möccaren-
sium Pastor.

Jam

Cum veneranda Patrum, VIR CONSULTISSIME, pompa
Te comitaretur, templaq; sceptrā darent,
Tunc, tunc certatim fundebat vota juvenus
Nobilis, in numeros verba diserta legens,
FENA, Camænarum sedes, & nobilis otz
Pro consveta Tuâ vota salute dabat.
Ast, dolor ah! aderat tristis Tibi vultus in ore,
Et, quæ verba dabas, nil nisi planctus erant.
Gaudia Græcorum vultu spectavit eodem
Victima cum fieret Iphigenia Patris.
Ast dolor ex aequo est, mors insperata Parentis
In causa est, Lachrimas hæc Tibi jure cice,
Hæc facit, ut dolcas, Astræe magne sacerdos
Non solum; Cives, aspice, quæso Tuos.
Quid præter luctum, quid præter triste molimur?
Aspice! eunt lacrimæ more fluentis aquæ.

Condolentiæ, ac debitæ observantiæ con-
testandæ ergo scribebat

Stab Harbordt von Wintheim.

Dieser grüner Helikon
läst die zwey-gespistern Höhen
überall umb nebel stehen /
und der süßen Lauten Thon
wird beyhm Phebus nicht gehört!
alles ist in Leid verkehrt.

Die betrübte Musen-Schaar
ist mit weinen überfüllt
Kopff und Augen sind verhüllet
und das goldne Seyden-Haar
kan ihund nicht wie vorhin
loß umb beyde Schultern zihn.

E

Selbst

Selbst der Hippocrenen-Fluß
ist anist gleichwie beisset/
weit sich umb ihn her erweist
was ein ieder trauren muß:
und den sonst-geschwinden lauff
helt das bitter Klagen auff.

Ja er wird ein grosses Meer
von den heissen-kalten Thränen
so der Schwestern kläglichen Sehnent
reifflich geusst umb ihn her/
Wälder/Steine/Berg und Thal
Klagen schmerzlich überall.

Und zwar billich: Weil ikund
den/der unser Scepter führet
leid und Ungemach berühret/
und das matte Herz verwund
denn sein Vatter nunmehr ist
hingeraubt durch morten List.

O der schrecken-vollen Pein!
wer hie kan das weinen lassen/
muß ja alle Liebe hassen
und ein wilder Un-Mensch seyn!
Selbst das blasse Sternen-Licht
ist schein-loß und wie bepicht.

Doch was hilffts? Er ist nicht mehr
ob gleich von den Bäumen blätter
fallen/ bringe sie doch das Wetter
und der Fröling wieder her
anders/ wann die lange Nacht
einen hat zur Ruh gebracht.

Sonne

Gönne derwegen ihm die Ruh
und die süßen Himmel-Freuden
Er kan ist ohn alles leyden
seine Tage bringen zu
ein Todt ist das Leben hier
und der Todt des Lebens Thür.

Dieses zu bezeugung schuldig und Herge-
lichen Mitlendens verfertiget

Christophorus Sigismundus Heberl
Jur. Stud. Ratisponensis.

Nubila post Phœbum veniunt, post nubila Phœbus;
sæpè vices pluviz solis & hora videt.
Utraque tempestas æquâ, par, mente feratur,
& neutrà nimium commoveare, decet.
Triste fuit dubio procul, exaudire Parentis
mortem. Tristitiæ sed tamen esto modus!
Curvé illum doleas, cœlo quem JOVA beavit?
Hæc fors est plausu digna; dolore minus.
Qui dolet immodicè, defunctis invidet astra;
ast tenet in luctu mens generosa modum.

*Hic συμπαθείαν suam contestari
voluit.*

Paulus Brunner.

Vita quid est hominum tenuis? quid longior ætas?
Est breve vita bonum fugiens ceu fumus & umbra.
Non datur hic constans requies, neq; frontis amena
Candida lætities ulla est his rebus in arctis,
Et licet interdum testeris gaudia vultu,
Cum fortuna favet, meritò ut tunc solvere frontem
Exoptes; verum, nihil est nisi nomen inane.
Pluribus baud opus est; vivum tibi sumere si vis
Exemplum? in promptu est: Hic tristia lamina pasce
Quisquis ades, meritos tumulis qui reddis honores
Heus age! siste gradum quaeso, & nunc aspice bustum.

E 2

Hic

Hic jacet, (in lacrymas cogor, nam flebile factum)
 Hic jacet (ah! lacrymas nequeo prohibere) peremptus
 Magnifici Genitor charus. Sic tristia letis
 Et Tibi miscentur nunc VIR CELEBERRIME; verum
 Sic placitum Parcis; fuit hac divina voluntas.
 Spectatum venerat nuper studiosa juvenus
 Purpuream vestem, venerat vocitare beatum
 Te VIR Mæcenat; sed sunt hinc signa dolentis
 In vultu facili, sunt hinc sub veste dolores
 Heu! nimium; miseret me. Sed pia corda gerentes
 Quid facient tandem? contra immutabile fatum
 Nemo potest quicquam. Lacrymarum sistite fontes.
 Et nos qui colimus Musas, & Pallada mente
 Intrepidam, potius posito nova gaudia luctu
 Sumamus; potius summos gratemur honores
 Magnifico Domino Rectori. Amplissime Rector
 Salve Doctorum nostrum Sacra Gloria salve,
 Eja! vale & cunctas lacrymas compefce cadentes;
 Sic Fatu etenim visum, queis velle reniti
 Planctibus, & querulo permisto murmure, iniquum est.

Debitæ condolentiæ ergo
 apponere voluit

Daniel Brunner.

Quum mihi suaviloquis essent scribenda Camœnis
 Carmina, Pieridos MAGNE PATRONE meæ!
 Et TIBI gratandum summo de munere, fungi
 Quô voluit PATRUM TE veneranda cohors.
 Dum defert fasceis & splendida Sceptra SALANÆ,
 Et jubet Aonio dicere jura gregi.
 Heu! subitus subitus turbat præcordia mæroe,
 Ut magis hinc tristeis cogar inire modos.
 Atque TUI lacrumis madidem pia funera PATRIS,
 PATRIS, quem amissum, VIR CELEBRANDE, doles.
 PATRIS, quem Virtus habuit cecinitque per orbem,
 Quod fuerit mentis dexteritate probus.

PA-

PATRIS, cui NATUS summo, quo splendet honore
 Lætities faciat deliciasque novas.
 O quæ vos Tigris genuit, quæ turpis Hyæna
 Atropos & Lachesis Clotoque lanificæ!
 Quid facitis? medio ut nobis de fonte leporum
 Tristior ingrata surgat amaror aquæ.
 Scilicet immatura VIRI dum stamina vitæ
 Rumpitis, exoptat quem sibi quisque bonus!
 Ast quæ non possunt reddi meliora, ferenda,
 Arbitror, infracto pectore & ore pio!
 Desine STRUUI igitur lacrumarum, quæso, modumque
 Ponito mærori, qui TUA corda premit.
 Hoc JOVÆ placuit, qui fors meliora daturus
 Explorare TUUM sic animum voluit.
 Interea cedant adversi incommoda fati,
 Atque TUAM linquant nubila densa domum.
 Nectoris ut vivas quàm plurima secla, simulque
 Ritè queas fungi MUNERE, corde precor!

Johann-Hermannus à Sode
 Hannoveranus.

*Struvius heu! moritur, Patria columenq; Decusq;
 Virtutis fulcrum, justitiæq; basis;
 Hinc omnes plangunt cives, Astreaq; pulla
 Incedit, ristes dant Proceresq; sonos:
 Quod mortale fuit rapuit mors, magna virescit
 Virtus, & Struvium fama vetat morier.*

Condolentiæ contestandæ ergo
 faciebat

Joh. Georg. Herold //
 Coburg. Franc.

ALterna missis, quotquot eunt dies,
 Ubique cernas gaudia lachrymis,
 Sors læta quos secuta,
 Hos celeri pede mox relinquit.

E 3

Dalcis

Dulcis voluptas, immodicus dolor
 Sedent eodem sæpè oculo simul,
 Securitas una est timere,
 Unaque mors reparare vitam.
 Non flos juventam, non tremulum senem
 Te solvit ætas funere, singula
 Fatis aguntur, quisque nostrum
 Nascitur ut moriatur ortus.
 En! STRUVIO dum splendida purpure
 Defertur, adstans adsuit Atropos
 Maligna filum, MAGDEBURGI
 Dum PATER exanimis refertur.
 O parca tatrix, nescia parcere
 Tanto PARENTI! nescia parcere
 RECTORI amando! purpuratas
 Delicias onerans dolore.
 Infana sed quid pectora surrigis?
 Necas PATREM frustra! Inferis hoc modo
 Ei triumphales cupressos,
 Sideris ut caput æquet orbi.
 Nam quando surgit major avis nepos
 Quis non Parentes prædicet omnibus
 Vivaciores, sæva quamvis
 Stamina diripias soluta?
 Vivat beatè STRUVIADUM genus
 Dolens PARENTEM! Funeream togam
 Beatiori sorte tandem
 Abjiciat, lachrymasque sistat!
 Nam quid querelis astra lacessimus?
 Non audiendus, qui sequitur Ducem
 Snum gementi corde, miles;
 SIC VOLUIT DEUS! ingemisce.
 RECTOR LYCEI! purpure fulgidam
 Æquâ Trabeam fuscipe dexterâ,
 Et lætiori mente tandem
 Vividus Imperii reponè sceptrâ!

Sanctis

Sanctis PARENTIS denique, candido
Omnes precamur corde, favillulis
Terram levem, pari insequemur,
Ordine, Numine sic volente!

*Hæc contra votum MAGNIFICO DN. RE-
CTORI, DN. GEORGIO ADAMO STRU-
VIO, Jcto celeberrimo, Præceptori suo
planè paterno ob tristissimum, beatissimum
tamen Optimi DN. PARENTIS ex hac vi-
sâ discessum mæstissimus scripsit*

Wolfgangus Eschenveckerus,
Laufa - Noricus.

Barthold Struve

Durch Buchstabens - versetzung /
Held! trabst du vor?

Unsere Streben / unser Mühen
in der trüben Lebens - Zeit
hat nach an - bald aus zu ziehern
ein zerbrüchlich Seelen - Kleid /
darmit wird gesencket ein
unser armes Menschlich - seyn.

Aber / wann wir mit bedeckern
sind dem Sande einverleibt /
dann hört auff das Erden - schmecken //
das gewurkelt und bekleibt
in das schöne Himmels - bild /
so mit Fleische war erfüllt.

Denn durch unsrer sinnen röhren
fließt der faule sünden - wust /
da sich läßt das Fleisch bethörem
mit vermengter Erden - lust :

wer

wer sich über die erhebt /
Seelen = gleich im Leben lebt.
Seiner Seelen Liecht wird dringen
durch den finstern Sünden = Dampff /
wann Er kämpffen wird und ringen
einen guten Ritter = Kampf
wieder Teuffel / Fleisch und Welt
als ein starcker Himmels = Held.
Er wird in den galdnen Saalen
(da der Ewigkeiten Blich
muß mit Gottheit über = strahlen
Gottes Thron und Wolcken = Sitz)
Freude schmecken / die bereit
süßer ist / denn Süßigkeit.
O du Seelig = Edle Seele /
die du übergeben hast
deines werthen Körpers Höle
auch der sanfften Erden = Kast!
als ein Held trabstu uns vor /
nach dem Himmels = Perlen = Thor.
O wohl dem / der so ableget
seines schwachen Lebens = Kleid /
des Gewissen hat geheget
Recht und die Gerechtigkeit!
Ihr Leid = Träger / weinet nicht /
daß Er siehet Gottes Liecht.
Wer mit blassen Todes = Sinnen
Freunde recht beweinen wil /
mus des Thränen = Salzes rinnen
stecken keinen Grenze = Ziel /
denn von Mutter = Leibe an
gehen wir die Todes = Bahn.

Unser

Unsrer blöden Augen brechen:
Unsers letzten Odems hauch:
Unsers Mundes nicht mehr sprechen
ist nicht sterben / sondern auch
unsers gangen Lebens trab
ist ein steter Fall ins Grab.
Zugeschweigen / das nun eben
jener reinen Seelen Glanz
lebet ohne Leibes-Leben /
übertrifft die Sonne ganz.
Ach solt' ich / mein güldner Schein /
auch in deinen Hütten seyn !

Aus schuldigem Mit-Leiden
setzt es hinzu

Malachias Siebenhaar / Vor-
steher der Singe-Kunst zu
Magdeburg.

EXEQUIÆ STRUVIANÆ PRIDIE
CALENDAS MARTIAS ANNI CURRENTIS
clō Ioc L. MAGDEBURGI

mœstissimè & meritissimè Concelebratæ

à

C. H. D.

I.

Ἰππύδιον.

O *Mnia commisi mea, meq; meosq; JEHOVÆ!*
Hæc Cygnæa TIBI Cantio, STRUVE, fuit.
Sic moribundus ais: mox dis-solutio lenis
Corporis ac animæ est; Spiritus astra petit.

F

Vox

Vox non Sirenum tua vox, sed Cantio Cygni:
O utinam talis cygnus & ipse hem!

II.

Ἰντὰ Φίον.

Ante fores Senibus mors est! vox vera: sed illis,
Ut NOSTRO, cœli pandit & ipsa fores.
Dico piis Senibus: Pietas dignissima cœlo;
STRUVE SENEX cœlo dignus & inde fuit.
Digna fuit cœlo Pietas, cœloque recepta est:
In DOMINO moreris; S. T. T. L.!

III.

Ἰντὶ μὲλ' ἔργῳ.

Vita p̄y, ceu planta, * solo quæ tota revulsa est,
Suspensa at folio durat ut illa diu:
Sic Pius è terra, terra ipse, avellitur, AGNI
Sed folio affixus durat & usque viget.
STRUVE Vale dicens mundo, ad soliumq; thronūq;
AGNI nunc adstans, durat, ibique valet!

* Ἰντὶ π̄-
τεργῳ vid.
Plin. l. 21.
c. 14. Arist.
ἠθιζῶν
μορῶν h. d.

D D E.

f.

Es ist in der Himmels-Schule /
da wo unser Wunder-Lam /
als es jenes Buch annam /
saß auff einem Bogen-Stule:
Wo noch andre Stüle seyn /
da die vier und zwanzig Alten
ihre güldne Schale hatten /
und die Harffen stimmen ein.

Wo

207

ii.

Wo das Lam wie Jaspis funckelt /
und wie Sardis blinckt und blist /
dessen Sul / darauff Es sitzt /
kein Smaragd noch Nacht verdunckelt :
wo in weis gekleider gehn
jene / die auff Harffen spielen /
denen / sitzend auff den Stülen /
Cronen auff den Häuptern sehn.

iii.

Wo Sie kniend all / treten
für den Stul / wo diese Schar
ihre Cronen leget dar /
und das Lam pflegt anzubethen :
Wo in ungezählter Zahl
so viel tausend Engel gehen /
und umb selbe Stüle stehen
dorten auff den Sterne = Gal.

iiii.

Wo wie ein Crystall so helle
für dem Stul ein Gläsern Meer /
wo das weisse Palmen = Heer /
wo das goldne Rohr und Elle :
wo das Lebens = Wasser quilt /
und des Lammes Ströme fließen /
wo die Quelle sich ergießen /
da man Durst und Hunger stillt.

Wo

v.

Wo so sanffte Winde saufend
in einander spielen wol:
Wo Jungfrauen = Volck feyn sol /
Hundert vier und vierzig Tausend /
die dem Lamme treten nach /
und demselben feynd verbunden /
umb / daß Sie von Ihm erfunden
Unfalsch / Keusch und ohne Schmach.

vj.

Wo die Braut in Gold und Seyden
wird geführt dem Lamme zu:
wo in Ewig = stolzer Ruh
unser Lamm uns wol wil weiden /
wo kein Leid noch Angstgeschrey /
wo kein Todt noch Noth mehr klemmet /
wo die Lust die Unlust hemmet /
wo man lebet Sorgen = frey.

vij.

Nun / da ist Er hin gegangen /
Er / der wolverdiente Man /
wo Er wol verblaffen kan /
und die Last an Nagel hangen:
Gönnt Ihm das / wo ihr Ihn liebt /
ihr von Ihm und Mir Beliebte /
über Ihm ihr Hochbetrübt /
gönnt / was Gott Ihm gönnt und giebt !



Datum der Entleiung bitte hier einstempeln!

24. Juli 1998

05. Dez. 1998

09. Sep. 1999

1. Nov. 1999

9/17/98

10-

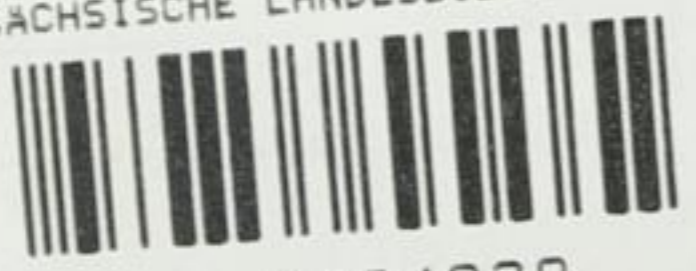
9/91

Ha

h

xx

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0394929

